

Soziologie

I. Rahmenbedingungen

Die Unterrichtsinhalte des Faches Soziologie orientieren sich einmal an der propädeutischen Bedeutung dieses Unterrichtsfaches an einer studienvorbereitenden Bildungseinrichtung für ausländische Studierende sowie an den spezifischen Lerninhalten von Seminaren des Fachbereichs der Universität.

II. Didaktik, Methodik und Lernziele

Der regelhafte zweisemestrige Aufenthalt am Studienkolleg macht eine didaktische Reduktion notwendig, besonders wenn man die fachlichen Voraussetzungen berücksichtigt, die die ausländischen Studierenden mitbringen. Eine Einführung in basale Themenbereiche, Problemstellungen und eine Einsicht in die Fragestellungen der Wissenschaft Soziologie, fachinhaltliche Anforderungen eines Grundstudiums wohl berücksichtigend, entsprechen deshalb dem propädeutischen Charakter des Unterrichts. Natürlich konstituieren die multikulturellen Sozialisationserfahrungen der Studierenden die Unterrichtsinhalte immer mit.

Dem propädeutischen Anspruch nach beziehen sich auch die methodischen Anforderungen auf das Erlernen (fach-) spezifischer Arbeitsmethoden und -techniken (Induktion/ Deduktion sowie z.B. Referat, Protokoll, Bibliographie, Mitschrift, Argumentationstechnik, Versprachlichung und Analyse von Statistiken, Diagrammen und Tabellen), und da Fachunterricht bei ausländischen Studierenden immer auch Sprachunterricht beinhaltet, lernen die Studierenden den Umgang mit Texten sowie Aufgabenstellungen/Klausurfragen ebenso wie Lesetechniken und Verstehensformen mit unterschiedlicher Zielsetzung (z.B. kursorisches, orientierendes, totales Verstehen). Auch die Notwendigkeit des Erlernens einer grundlegenden Fachterminologie mit einem Training von passivem und aktivem Wortschatz ist einzusehen, da dies alles studienrelevante Schlüsselqualifikationen sind.

Als allgemeines Lernziel kann die Einsicht in das Wechselverhältnis von spezifischem sozialen Kontext und individuellem Dasein genannt werden. Da soziales Handeln und Strukturen, die den Studierenden aus ihren Heimatländern bekannt sind, sowie ihnen vertraute Steuerungsprozesse (Politik) von westeuropäischen Gegebenheiten abweichen, muss gerade das Fach Soziologie ein Forum für Analyse und Auseinandersetzung sein.

III. Prüfungsrelevante Themenbereiche

1. Einführung

- Untersuchungsgegenstand und -interesse
- Einteilung, Geschichte und Aufgaben der Soziologie
- Methodenlehre und Forschungstechniken
- soziologische Theorien
- Individualisierung
- Macht, Herrschaft: Legitimation

2. Individuum und Gesellschaft

- Sozialisation und Sozialisationstheorien
- Bedeutung der Sprachkompetenz für Individuum und Gesellschaft
- Gesellschaftsformen und Identitätsbildung
- Soziales Handeln, Soziale Beziehungen und Soziale Strukturen
- Gesellschaftliche Werte und Soziale Normen
- Soziale Position und Rolle
- Verhältnis von Eigenerwartung und Fremderwartung

3. Soziale Ungleichheit, Mobilität und Sozialer Wandel

- Dimensionen sozialer Ungleichheit
- Modelle zur Beschreibung sozialer Ungleichheit
- Aktuelle Strukturprobleme in der BRD
- Formen sozialer Mobilität

4. Gruppe, Randgruppe

- konstituierende Aspekte, Definitionen
- Gruppenformen
- Bedeutung von Normen für Gruppen
- Entstehen von sozialen Randgruppen
- Umgang mit gesellschaftlichen Erwartungen
- Führungsprinzip in Gruppen
- Individuelle und strukturelle Gewalt

5. Familie

- historische Entwicklung der Familie
- ökonomische und soziale Prämissen für die Genesis von Familienformen
- Bedeutung der Familie für das Individuum
- Funktionswandel der Familie
- Veränderung der Lebensformen
- Demographischer Wandel
- Rollenverständnis von Frau und Mann in der Familie

6. Soziales Handeln und Verantwortung

- autoritärer Charakter (Milgram-Experiment)
- Prinzip von Befehl und Gehorsam
- Psychoanalytisches Erklärungsmodell der Sozialisation
- Erziehung zur Urteilsfähigkeit
- Handlungskompetenz und Entscheidungsfreiheit
- Selbstverantwortung und Mündigkeit
- motivorientiertes versus folgeorientiertes Handeln (vgl. Max Weber)

7. Herrschaftsstrukturen, Rechtsstaat

- Rechtsstaatprinzipien (Gewaltenteilung, Freiheitssicherung, Gleichheit vor dem Recht)
- Parteiensystem und politische Partizipation
- „Demokratiemodell Bundesrepublik Deutschland“
- Föderalismus versus Zentralismus

8. Sozialpsychologie

- soziale Außenseiter
- soziale Vorurteile
- „Sündenbocktheorie“

IV. Arbeitsaufträge (Operatoren) bei Prüfungsragen

Grundlage für die erwartete Leistung hinsichtlich des Arbeitsauftrags sind Operatoren für die gymnasiale Oberstufe an hessischen Gymnasien herausgegeben vom Hessischen Kultusministerium, 2011. Die Operatoren unterscheiden drei unterschiedliche Anforderungsbereiche und beziehen sich auf diese:

1. **Reproduktionsleistung:** Das ist die Wiedergabe, das Nennen und Beschreiben von gelernten Sachverhalten und das Benutzen geübter Arbeitstechniken.
Beispiele für mögliche Operatoren: *Nennen Sie...*, *Beschreiben Sie...*, *Geben Sie wieder...*, *Fassen Sie zusammen...*
2. **Organisations- und Transferleistung:** Bekannte Sachverhalte werden selbstständig ausgewählt, geordnet, erläutert und/oder mit bekannten Methoden auf unbekannte Texte und neue Sinnzusammenhänge übertragen.
Beispiele für möglich Operatoren: *Begründen Sie ...*, *Erklären/Erläutern Sie ...*, *Vergleichen Sie...*, *Arbeiten Sie heraus...*, *Veranschaulichen Sie...*
3. **Problemlösung und Urteilsfindung:** Im Zentrum der Aufgabenstellung steht die bewusste Reflexion neuer Erkenntnisse, um zu eigenen Begründungen, Beurteilungen und Perspektiven zu gelangen.
Beispiele für mögliche Operatoren: *Beurteilen Sie...*, *Bewerten Sie...*, *Erörtern Sie...*, *Überprüfen Sie...*

V. Prüfungsrelevante Literatur

- **Betscher-Ott, Sylvia u.a.:** Soziologie. (hrsg. von H. Hobmair), 2. Aufl., Troisdorf 2009
- **Blumöhr, Fritz u.a.:** Die Gesellschaft der BRD. Bamberg 4/1999
- **Floren, Franz, Josef:** Sozialwissenschaften. Soziale Gruppe I und II. Paderborn 1983, 2 Bde.
- **Henecka, Hans Peter:** Grundkurs Soziologie. 9. Aufl., Opladen 2009
- **Hradil, Stefan(Hrsg.):** Deutsche Verhältnisse - Eine Sozialkunde. Bonn 2012
- **Jilesen, Martin:** Soziologie für die sozialpädagogische Praxis. Köln 2012
- **Joas, Hans (Hrsg.):** Lehrbuch der Soziologie. 3. Aufl., Frankfurt/Main 2007
- **Nando Belardi/ Anne M. Hamm:** Psychologische Grundlagen. Psychoanalyse, Psychiatrie, Sozialpsychologie und Entwicklungspsychologie. Frankfurt/Main, Berlin, München 1980
- **Schwiertring, Thomas:** Was ist Gesellschaft? – Einführung in soziologische Grundbegriffe. Konstanz und München 2011
- **Wössner, Jakobus:** Soziologie - Einführung und Grundlegung. Köln, Wien 9/1986

Anmerkung: Die Bearbeitung der angegebenen Literatur muss sich sinnvoll ausgewählt an den oben angeführten Themen und an einem entsprechenden Stichwortverzeichnis orientieren.

Autoren: Günther Kant, Michele Mastroserio, Studienkolleg der Goethe-Universität Frankfurt